



Chiucheposcht

Kirchgemeinde Schwarzenegg

Juli 2013

Gott zeigt sich in unserem Leben

Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt.

Apostelgeschichte 14,17

Der Evangelist Lukas ist nicht nur ein wunderbarer Erzähler, er fühlt beim Erzählen auch immer seinen Auftrag. Er will darstellen, wie sich das Evangelium von Jesus, dem Heiland und Gottessohn, in der Welt verbreitet hat. Dabei schreckt Lukas auch nicht davor zurück, kleine Heldengeschichten zu erzählen, die sich in Wirklichkeit wohl nüchterner abgespielt haben. In Teilen des 14. Kapitels seiner Apostelgeschichte greift Lukas ins volle Menschenleben und erzählt zunächst, wie Paulus einen Menschen heilt. Daraufhin wird dem Apostel und seinem Gefährten eine Art Heiligenverehrung durch das Volk zuteil, schreibt Lukas. Menschen, die damals Heiden genannt wurden, winden Kränze, setzen sie den beiden Christen aufs Haupt und rufen aus: Die Götter sind aus dem Himmel zu uns herabgekommen. Das dürfen Paulus und sein Freund Barnabas sich nicht gefallen lassen. Sie wehren die Verehrung ab. Paulus nutzt die Gelegenheit zu einer ernsten Predigt. Nicht wir heilen oder sind gar unsterblich, verkündet er, sondern Gott heilt. Es ist derselbe Gott, der schon immer um euch gewesen ist, auch als ihr es noch gar nicht wissen konntet. Es ist der Gott, der sich schon immer bezeugt hat, euch Gutes getan hat mit Regen und Früchten, der euch bisher ernährt und Freude geschenkt hat. Jetzt wisst ihr, wer euch schützt und trägt: Es ist der, dessen Sohn für euch und uns gestorben ist.

Das kürzeste
Gebet:

**Gott
sei
Dank!**



Eine sehr geschickte Predigt ist das. Paulus knüpft an der Erfahrung der Menschen an und deutet sie neu. Der euch bisher ernähret hat – das ist Gott, den ihr noch nicht kennen könnt. Der euch bis hierher trägt und schützt, ist Gott, der Vater Jesu. Der Menschen heil macht, auch wenn alles nach Unheil aussieht – das ist der Gott, von dem ich euch erzähle. Paulus nimmt das Offensichtliche und gibt ihm eine tiefere Bedeutung. Davon erzählt Lukas in seiner Apostelgeschichte. Auch wenn Lukas manches schöner redet, als es in Wirklichkeit gewesen ist, in einem behält er zutiefst recht: Paulus war ein begnadeter Zeuge seines Gottes. Paulus, das weiß Lukas, war ein Glücksfall für die wachsende Kirche. Sein Satz in der kleinen Gemeinde Lystra in der heutigen Türkei gilt auch in meiner Welt und in meiner Sprache: Wenn ich an all das Gute in meinem Leben denke, an die Liebe, an den Schutz, an die Vergebung – wem kann ich dafür danken?

M. Becker

Kolumne



Bhüecht di Gott

*Bewahre uns Gott, behüte uns Gott,
sei mit uns auf unsern Wegen ...*

So heisst es im Lied 346 im Kirchengesangbuch und «Bhüet di Gott» sagte meine liebe Tante immer beim Abschied, wenn ich sie besuchte. Dieser Wunsch bedeutete mir sehr viel. Manchmal war ich dankbar, glücklich oder getröstet.

Leider verstarb meine Tante im März. Traurig dachte ich: Wer sagt nun «Bhüet di Gott» zu mir? Ja, ich kann um den Segen bitten, ihn lesen oder singen. Auch am Ende eines Gottesdienstes wird uns der Segen zugesprochen.

Einige Wochen später begegnete mir eine liebe Frau. Beim Abschied sagte sie zu mir: «Bhüet di Gott». Das hat mich tief berührt. Dankbar dachte ich, dass Gott uns immer wieder Menschen schickt, die uns Gutes wünschen und uns ermutigen.

Im Juli gehen Verwandte und Bekannte in die Ferien. Unsere guten Wünsche begleiten sie. Mögen wir ihnen auf die Reise, auf den Weg zur Arbeit oder für den kommenden Tag auch ein «Bhüet di Gott» mitgeben.

Nelly Wüthrich
Aebnit, Unterlangenegg

Gottesdienste

- So 7. 7. 9:30 **Gottesdienst** mit Stellvertreterin Pfrn. Marie Dauwalder, Thun
- So 14. 7. 9:30 **Gottesdienst** mit Stellvertreterin Pfrn. Dominique Fabretti, Gurzelen
- So 21. 7. - **kein Gottesdienst** in der Kirche Schwarzenegg
- So 28. 7. 10:30 **Alp-Gottesdienst** und Taufe auf der Alp Hinter Sohl bei Fam. Andrea und Ueli Reusser mit Pfr. Thomas Burri und den **Örgeler us Fröid**.
- So 4. 8. 9:30 **Gottesdienst** mit Stellvertreterin Pfrn. Marie Dauwalder, Thun
- So 11. 8. 9:30 **Gottesdienst** mit Stellvertreterin Pfrn. Brigitta Stoll, Bern

KUW - Termine

Sommerpause

Wir wünschen allen kleinen und grossen KUW-Schülerinnen und Schülern eine erholsame Ferienzeit.

Die neuen **Termine** für das zweite **Halbjahr 2013** findet ihr in der Beilage, zum aufhängen am Kühlschrank :-)

weitere Anlässe

Senioren Singen

KG-Haus **Montag 8. Juli 13:30**

Wir treffen uns wiederum zum gemütlichen Singen und Beisammensein.

G12 Bibel-Höck

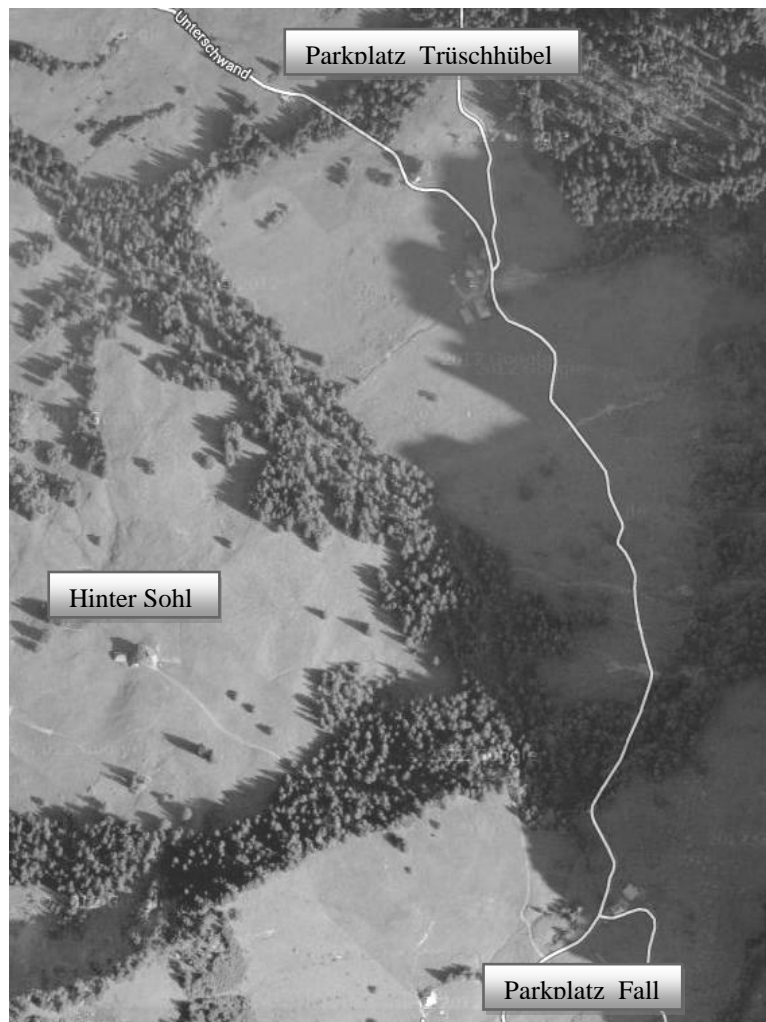
KG-Haus **Donnerstag 11. Juli 20:00**

Wir lesen weiter in unserem Buch: **«Glaubenssätze»** von Gerd Theissen.

Alle weiteren Senioren-Anlässe des nächsten Halbjahres findet ihr auch in der Beilage

Alp - Gottesdienst auf der Alp Hinter Sohl

Sonntag 28. Juli 10:30



Dieses Jahr findet der Berg-Gottesdienst auf der Alp Hinter Sohl bei Familie Andrea und Ueli Reusser statt. Anschliessend an den Gottesdienst können wir bei Chäsbrättu, Getränke, Kaffee und Kuchen noch einen gemütlichen Nachmittag verbringen.

Der Gottesdienst wird begleitet vom Quartett

Örgeler us Fröid

Es ist auch in diesem Jahr wegen Parkplatzmangel nicht möglich, mit dem Auto bis zur Alp zu fahren. Wir bitten daher, möglichst beim grossen Parkplatz Trüschhübel zu parkieren (ca. 45 Min) oder Fahrgemeinschaften zu bilden bis zur Alp Fall (ca. 15 Min). Von da wird ein Shuttle-Transport eingerichtet für alle, denen dieser Weg zu beschwerlich ist (bitte rechtzeitig beim Parkplatz warten!).

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst zur selben Zeit (10:30 Uhr) in der Kirche statt. Ab 7:30 gibt der Telefonbeantworter unter der Nummer 033 453 0150 Auskunft.

Infos auch auf: www.kirche-schwarzenegg.ch

Hast du dich schon angemeldet für den:

Sommerplausch 2013

Sensorium, Wasserspass, Niederhorn, Girlsnight

ACHTUNG: am 3. Juli ist **Anmeldeschluss**, spätere Anmeldungen können u. U. nicht mehr berücksichtigt werden.

Anmelden bei: Nadine Zurbrügg 079/ 387 45 15

Es beginnt die Sommer- und Ferienzeit
findest du die 10 Fehler?



Taufen

5. 5. **Leena Engel**
oberer Quai, Biel



Das durch ein Kirchenfenster gefilterte Himmelslicht spiegelt sich im Wasser des Taufbeckens. Der zufällige Schnappschuss enthält eine tiefe Symbolik. In der Taufe wird der Täufling ein Kind Gottes, schon auf Erden mit Wohnrecht im Himmel. Ein göttliches Geschenk, das sich in der Gemeinschaft der Kirche entfaltet.

Hilfe für andere

Im Mai wurden folgende Kollekten gesammelt:

Synodalarzt: Pfingstkollekte	286.-
Missionshilfswerke Schwarzenegg	730.-
Kirchl. Jugendarbeit Schw'egg	864.-
Prot. Kirchl. Hilfsverein BeO	73.-
Spitex rechtes Zulgegebiet	103.-

Land, Land, Land höre des HERREN Wort

Da hast du mein Klagen in Tanzen verwandelt, hast mir das Trauergewand ausgezogen und mich mit Freude umgürtet.
Psalm 30,12

Manchmal begegne ich einem Menschen, der mir in seinen Worten etwas Ähnliches erzählt. Erst erzählt er von der Zeit der Klage, der Verzagtheit und der Mutlosigkeit. Dann aber, auf einmal und doch nicht plötzlich, verändert sich etwas: Es kommt Licht in sein Dunkel, erst ganz zaghaft, dann immer heller. Die Klage verwandelt sich – wenn auch nicht gleich in Tanzen, dann aber doch in eine gewisse Zuversicht. Jedes Mal wieder bin ich beeindruckt von solchen Geschichten und glaube sie, denn der Mensch, der sie bezeugt, sitzt ja neben mir.

Ich sehe an seinem Gesicht und an seinen Gesten, dass es keinen Zweifel geben kann an seiner Geschichte. Er verkörpert jetzt eine Zuversicht, die er lange Zeit nicht hatte. Ich höre solche Geschichten gerne. Sie sind mir wie ein winziger Gottesbeweis. Na ja, Beweis ist jetzt ein vielleicht zu großes Wort. Lieber sage ich: Diese Geschichten zeigen mir, dass Gott Menschen nicht alleine lässt, auch wenn sie sich lange Zeit so fühlen. Manchmal erzähle ich sie auch weiter, vielleicht einem Menschen, der gerade keine Zuversicht hat. Nur eins tue ich nicht: Einem anderen sagen: Das kannst oder musst du glauben; darauf sollst du hoffen. Gottesgeschichten kann man jemandem nicht anziehen wie Kleidung. Ein Mensch muss selber

danach greifen. Wenn er das aber tut, erweist sich ihm der barmherzige Gott.
M. Becker



Christen sind ein seliges Volk. Die können sich freuen im Herzen, können tanzen und springen und jubeln.

Martin Luther

Info: neue K UW Absenzen-Regelung



Girls just want to have fun

Mädchen möchten doch einfach ihren Spass haben, so hat es schon Cindy Lauper in den achtziger Jahren gesungen. Ja und daran hat sich nichts geändert, wie wir vor einigen Wochen an einem Samstagabend im Kirchgemeindehaus feststellen konnten. Denn die anwesenden Girls hatten riesigen Spass. Gut eingedeckt mit Chips und Gummibärli lauschten sie der Coiffeuse und Visagistin Andrea Möri zu, die den Teeniemädels erklärte, wie man sich schnell und einfach aufstylen kann. Danach durfte nach Lust und Laune die vielen Töpfchen und Döschen aus Andreas Koffer ausprobiert werden. Und wer vom Stylen genug hatte, konnte sich mutig beim Karaoke ausprobieren und nach Herzenslust in die Mikros singen, grölen oder jaulen. Ein wirklich spassiger Abend, an dem „Mädchen“ mal einfach „Mädchen“ sein durfte mit allem was dazu gehört. Aber Girls, wenn ihr das nächste mal die Farbpalette in den Händen haltet, denkt an Andreas Worte: „Am schönsten siehst du aus, wenn man gar nicht gut sieht, dass du geschminkt bist!“



Andrea beim vorzeigen



„Was hat es denn da noch so alles drin?“

... und aus dem Rat

Frühling – Sommer Herbst – Winter?

Schon ist der längste Tag vorbei, langsam werden die Tage wieder kürzer – kaum zu glauben!

Den grössten Teil der 1. Jahreshälfte hielt der Winter das Zepter fest in seiner Hand. Regen, Schnee und Kälte haben immer wieder regiert. Dieser Zustand bereitete manchem Bauer Sorgen. Saatgut verfaulte, Gemüse erfror und das Futter für die Tiere wurde knapp. Da war Glaube und Vertrauen gefragt.

Doch plötzlich ergriff der Sommer das Regiment. Im Eiltempo fing alles an zu blühen und zu wachsen. Es schien als wolle die Natur das Versäumte aufholen. Wieder neu wurden wir an die Verheissung in der Bibel erinnert «Es soll nicht aufhören Saat und Ernte, Sommer und Winter, Frost und Hitze, Tag und Nacht.» 1. Mose 8,22

Genauso ist es auch im kirchlichen Leben. Auch da wird gesät, oft noch gedüngt, gepflegt und gewartet, bis der Ertrag, die Ernte sichtbar wird. Es gilt aber hier, wie auf dem Feld: «Wachsen und Gedeihen liegt in des Herren Hand»

Auch wenn uns die Zeit manchmal lang erscheint, denken wir an den Lied-Vers: «Glaube, glaube und vertraue, glaube wider allen Schein.»

Einen reich gesegneten Sommer wünscht:
Therese Fahrni

Evang. - Ref. Pfarramt:

Pfarrer Thomas Burri
Pfarrhaus/Egg 5, 3616 Schwarzenegg
Tel: 033 453 0150
Natel: 079 754 4851
E-Mail: thomas-burri@bluewin.ch

Präsidentin der Kirchgemeinde

Therese Fahrni
Weggut, 3614 Unterlangenegg
Tel: 033 453 2473
E-Mail: tk.fahrni@gmx.net

Redaktion:

Therese Fahrni, Nadine Zurbrügg,
Daniel Aeschlimann, Thomas Burri

Druck: Gerber Druck AG, Steffisburg

www.kirche-schwarzenegg.ch